

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 20

Samstag 11. März

1848.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Gläubiger-Anruf).

Alle diejenigen, welche an den — vermöge oberamtsgerichtlichen Beschlusses vom 25. Juni 17 Juli v. J. (wegen psychischen Leiden) unter öffentliche Vormundschaft gestellten Bürger und Rothgerber Johann Friedrich Korn d. ä. dahier unmittelbare oder Bürgschafts-Ansprüche zu machen haben, werden hiedurch aufgefodert, dieselben binnen dreißig Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und gehörig zu erweisen, widrigenfalls sie alle aus der Unterlassung dieser Anzeige etwa für sie entstehenden Nachtheile lediglich sich selbst beizumessen hätten.

Den 12. Feb./7. März 1848.

K. Gerichts-Notariat.
Ritter.

Calw.

Auf die Seiner Majestät dem Könige gemachte Vorstellung um alsbaldige Verwirklichung der dringendsten Volkswünsche ist der nachstehende Erlaß eingelaufen, der hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 9. März 1848.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Das

Ministerium des Innern
an

das K. Oberamt Calw.

Von dem Stadtrath und einer großen Anzahl von Bürgern von

Calw ist höchsten Orts die anliegende Vorstellung wegen alsbaldiger Verwirklichung dringender Volkswünsche eingereicht worden.

Seine Königliche Majestät haben nach Einsichtnahme von dieser Eingabe den Unterzeichneten beauftragt, die Bittsteller im Allgemeinen auf diejenige Erwiderung hinzuweisen, welche Höchstdieselben auf die (im schwäbischen Merkur veröffentlichte) Adresse des ständischen Ausschusses unterm 2. l. M. gnädigst ertheilt haben, und worinn im Wesentlichen die verschiedenen in der Eingabe zur Sprache gekommenen Wünsche sich bereits berücksichtigt finden. Außerdem sind die Bittsteller noch auf den Inhalt des in der heutigen Nummer des schwäbischen Merkurs veröffentlichten Erlasses des Ministeriums des Innern an die Stadt-Direktion Stuttgart vom 5. l. M. hinzuweisen, wonach das Oberamt das Weitere zu besorgen hat.

Stuttgart, 7. März 1848.

Schlager.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus dem Vermögen der Martin Baier Bäckers Wittve und des Bäckers Ludwig Baier dahier, kommt am

Montag den 13. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus zum letzten Mal in öffentlichen Aufstreich:

Eine zweistöckige Behausung mit Keller und einem Gärtchen an der Alburger Straße.

Anschlag 1800 fl.

Ungekauft für 1750 fl.

Den 8. März 1848.

Stadtrath.

Calw.

(Hausverkauf).

Die Erben der verstorbenen Tuchscherer Bruno's Wittve dahier verkaufen am

Montag den 20. März 1848

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Eine einstockige Behausung in der Inselgasse ohne den Keller — mit 8 Rth. Ruchengarten neben dem Haus.

Anschlag 450 fl.

Ankauf 400 fl.

Den 8. März 1848.

Stadtrath.

Calw.

Zu meinem Bedauern hat der schwäbische Merkur die hiesige Adresse an Se. Majestät den König nicht vollständig, sondern nur auszugsweise in sein Blatt aufgenommen, obgleich ich die Redaktion zu Folge Beschlusses der hiesigen Bürgerschaft aufgefordert habe, den ganzen Inhalt der Adresse mitzutheilen.

Den 9. März 1848.

Stadtschultheiß

Schuldt.

Hornberg.

Oberamt Calw.

(Bitte um milde Beiträge).

Am

21. Dez. v. J.

hatte der hiesige Bürger und Bauer Martin Schaible, das Unglück, daß ihm sein geräumiges Wohnhaus nebst Scheuer, innerhalb einiger Stunden ein Raub der Flammen

wurde, die Entstehung des Feuers an der äußern Seite der Scheuer, der aus Strohmaterialien bestehenden sogenannten Festung hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen, auch ist ihm sein ganzer Frucht- und Futter-Vorrath mit verbrannt; es ist ein Vater von 9 sämtlich noch unversorgten Kindern, weswegen er einen schweren Hausstand hatte, und ohnedies die Folge der letzten Theuerungsjahre noch nicht überwunden hatte, da ihm für sein theilweise noch mit Schindeln bedecktes Haus, auch aus der Brand-Versicherungskasse nicht der volle Werth vergütet wird, so wäre er nicht im Stande ohne weitere Beihilfe dasselbe wieder aufzubauen, die unterzeichnete Stelle erlaubt sich daher an christlichgesinnte Menschenfreunde die nur durch wirkliche Noth gebotene Bitte zu stellen ob sie nicht diesen ganz unbescholtenen und hart bedrängten Hausvater durch milde Gaben unterstützen möchten.

Gütige Beiträge übernimmt Oberamtspfleger Buttersack.

Den 20. Feb. 1848.

Das gemeinschaftliche Amt
Ströhmfeld, Amtsverweser
Schuldheiß Kubler.

O b e r f o l l b a c h.
(Liegenschaftsverkauf).

Dem jung Martin Ziegler, Schuhmacher dabier wird im Exekutionswege

Freitag den 31. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer im Aufstreich verkauft:

1) die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung an der Wildbader Straße;

2) Wildfeld,

1 Brtl. auf dem Birkwald,

1/2 Brtl. 5 Rth. auf dem Kohlberg,

die 1/2 an 2 1/2 Brtl. 36 Rth. auf der Höhe,

die 1/2 an 1 Mrg. Hausacker,

die 1/2 an 2 Brtl. 5 1/4 Rth. auf der Höhe.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Den 1. März 1848.

Aus Auftraq des Gemeinderaths,
Schuldheiß Schnürle.

S p e s h a r d t.

Alzenberger Staabs.

(Liegenschaftsverkauf).

Dem Ulrich Koller, Bürger und Bauer dabier wird seine sämtliche Liegenschaft im Exekutionswege zur öffentlichen Aufstreichs-Verhandlung gebracht werden und zwar:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung oben im Dorfe neben Joh. Georg Schuhmacher und dem eigenen Garten;

die Hälfte an einer Holzhütte all-da;

die Hälfte an einer Strohütte daselbst;

die Hälfte an einer Scheuer ebendasselbst;

die Hälfte an einer damit verbundenen Bau- und Brennholzgerechtigkeit im Staatswalde Weskenhardt und dem Speshardter Gemeindegewald.

Aker- und Mähfeld:

die Hälfte an 2 Mrg. das Akerfeld genannt unter der Gasse, neben Benjamin Lörcher und der Gasse ist Grashoden;

die Hälfte an 26 Mrg. Aker und Mähfeld;

die Hälfte an 8 Mrg. Brandfeld und Hecken der Hausacker genannt, neben Adam Schaible und Martin Lörcher,

Roggenblum von 1 Mrg.

Wiesen:

die Hälfte an 5 Mrg. 3 1/2 Brtl. die Hauswiesen, neben Adam Schaible und Benjamin Lörcher in 2 Stücken.

Garten:

Die Hälfte an 1 Brtl. Baum- und Grasparden beim Hause, neben Adam Schaible und Martin Lörcher.

Wald:

die Hälfte an 14 Mrg. 1 Brtl. Nadelwald in Hecken, neben Adam Schaible und Martin Lörcher.

Altburger Markung.

die Hälfte an 4 Mrg. 1 Brtl. neues Meß, aber 7/8 leer, 19,8

Rth. Wiesen und 2 6/8 Mrg. 2,4 Rth. Nadelwald der Strauchacker genannt, neben dem gemeinen Weg und Martin Bürkle. Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Donnerstag den 30. März

Vormittags 8 Uhr

in der Wohnung des Schuldheißens von Alzenberg

statt, wozu Liebhaber auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Ortsvorsteher werden gebeten, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 3. Feb. 1848.

Aus Auftraq:

Schuldheiß Baier
von Alzenberg.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Einige Eimer reingehaltenen 46r verkauft

Pfommer beim Waldh.

C a l w.

Ich habe eine Sendung

Patent-Schmier- und Wagenseff

erhalten, welches ich bei Abnahme ganzer Kübein von 8 — 10 Pfund a 18 kr. per Pfund oder pfundweise a 20 kr. verkaufe.

Dieses Fett bewährt sich als höchst vortheilhaft zum Schmieren der Wagenräder, hölzerner und eiserner Achsen, Maschinen u. s. w., indem es dieselben mehr als jedes andere Fett geschmeidig erhält. Es eignet sich ferner besonders zum Schmieren des Leders, der Wellen und Zapfen in Mühlen und ist wegen seiner Feinheit und Ausdauer andern Fetten und der gewöhnlichen Wagenschmiere bei weitem vorzuziehen.

August Schnauser
bei der untern Brücke.

C a l w.

Schuhmacher Schechinger's

Wittwe verkauft folgende Güterstücke:

- $\frac{1}{2}$ Mrg. mit Dinkel an der Sau-
staige,
 - $\frac{1}{2}$ Mrg. daneben mit Klee,
 - $\frac{1}{2}$ Mrg. obendran leer,
 - 1 alten Mrg. mit Gras und Klee
- Liebbaber können täglich einen Kauf abschließen.

Calw.

Mehrere zweischläfrige Betten,
einige schöne bartholomäische Tische und
Kommode hat billigt zu verkaufen
Vorkäufer Beck.

Calw.

Waaren-Empfehlung.

Wie früher so auch wieder über
bevorstehenden Markt werde ich in
dem Hause des Herrn Bäckermeister
Schaal

Modewaaren-Lager

unterhalten, und empfehle solches
zu geneigter Berücksichtigung unter
Zusicherung reeller und billiger Be-
dienung.

Paul Hettler,
aus Tübingen.

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Das früher **Christoph Deyle**
gehörige Haus in der **Badgasse**,
habe ich nun käuflich an mich ge-
bracht; und erlaube mir hiemit er-
gebenst anzuzeigen, daß ich von
nächsten Dienstag an, das von
demselben betriebene Geschäft, wie-
der ins Leben rufe; welches be-
steht: in Zeuglen, Hosenzug,
Kölsch, Bett- und Futter-Barchent,
Poil de Chevre, Sacktücher, Baum-
wolltuch, und allen in dieses Fach
einschlagenden Artikeln.

Zugleich habe ich auch eine Nie-
derlage der Bleich-Einsammlung für
die schon längst gut anerkannte
Schnell & Nasenbleiche von
J. Luz & Sohn in **Weil die**
Stadt, wo täglich bei mir Garn,
Faden und Leinwand angenommen,
und in Bälde wieder gefertigt abge-
geben wird. Ich werde mich bestre-
ben, meine werthen Gönner pünkt-
lich und wo möglichst billig zu be-
dienen, und empfehle mich zu recht

zahlreichem Besuch bestens.

S. Wenker,
Webermeister.

Eine porzellanene Pfeife mit ei-
nem Wappen, auf welchem ein
Männlein mit einem Sichstrauß in
der Hand, im Wappen aber zwei
Sicheln sich befinden, ist zwischen
Althengstätt und Stammheim verlo-
ren gegangen. Der redliche Finder
wolle sie abgeben bei Waldschütz
Schöttle in Stammheim oder Ad-
lerwirth Hornung in Althengstätt;
gegen gute Belohnung.

Calw.

Am

Samstag den 18. März,
Mittags 1 Uhr

findet bei Thudium eine Versamm-
lung sämtlicher Lehrer des Ober-
ramtsbezirks statt. Die Lehrer wer-
den gebeten, einander davon in
Kenntniß zu setzen, und zahlreich zu
erscheinen. Die Zeit ist wichtig.

Calw.

Ein guter eichener Webstuhl mit
einem Rad ist zu verkaufen in der
Leinesfabrik.

Calw.

Heute Liederfranz mit Gesang
im badischen Hof.

Calw.

Zum Beobachter werden einige
Mitleser gesucht; wo? sagt die Re-
daktion.

Calw.

Mein mittleres Logis, das bis
Georgii oder Jakobi bezogen wer-
den kann, ist zu vermieten.

Beck Kempf.

Calw.

Es sucht Jemand einen gut 2fach
versicherten Pfandschein von 175 fl.
gegen baar Geld auszutauschen.
Das Nähere ist zu erfragen bei der
Redaktion.

Calw.

Vorzüglich gute neue baumwolle-
ne Herrenhemden, das Stück zu
1 fl. 22 kr. bis 1 fl. 34 kr., baum-
wollene Web- und Strickgarne, Poil
de chevre in den schönsten neusten
Dessins empfiehlt bestens

Christof Widmann
am Fruchtmarkt.

(Eingefendet).

Alles wünscht Erleichterung von
Seiten des Königs und des Staats,
der Einsender glaubt aber, daß die
größere Noth bei uns nicht aus den
Staatsabgaben herkomme, sondern
wie es bei uns in Simmozheim der
Fall gewesen ist, könnte man es einer
andern Quelle, oder so zu sagen,
einer Ablassdohle zuschreiben, wie
z. B. in den letzteren Jahren die
Unterstützung an Früchten und dem
daraus von Seiten der Gemeinde-
verwaltung bereiteten Mehl die Ab-
nahme an Verwaltungskosten so hoch
gekommen ist, daß man wohl 2 Jahr
die Staatssteuer hätte bestreiten
können. Was wird Schuld daran
sein? Antwort: weil zum Theil die
Verwaltungen solcher Sachen nicht
unentgeltlich geschehen können, in-
dem dieses als Nahrungszweig die-
nen muß (zwar nicht bei Allen) und
so kann wenn Einige an einem
Brunnen fortwährend schöpfen, dem-
selben an Wasser gebrechen; man
darf nur eine Gemeinderrechnung
ansehen! Warum trachten so viele
in die Stellen aufgenommen zu wer-
den? Antwort: um dabei Verdienst
zu machen, nicht um Worte der
Barmherzigkeit gegen Noth-
leidende zu verrichten sondern im
Augenblick des Ausspruchs Petri bedien-
end: „Was wird mir dafür?“ da-
rum wollen wir zuerst auf kleinere
Ausgaben in unserer Gemeindehaus-
haltung hinwirken, und so wird der
größeren Noth abgeholfen werden!
Unser guter König ist an diesem un-
schuldig, Er wird es von seiner Sei-
te nicht fehlen lassen!

Simmozheim.

Von einem Bürger der keine
Frucht und kein Mehl ge-
braucht hat.

Wir hatten verfloßene Woche,
hervorgerufen durch die wichtigen
politischen Ereignisse in Frankreich,
deren Einwirkung auch auf unser
Vaterland nicht zu verkennen ist,
eine Bürger-Versammlung, um eine
Adresse zu beraten, welche die Wün-
sche und Bedürfnisse gegenüber St.

Majestät dem Könige ausdrücken sollte.

Diese Adresse wurde, wie bekannt nach längerer Debatte vollends entworfen und genehmigt. Dieselbe spricht nicht nur die Gesinnungen des größern Theils der hiesigen Bürger, sondern beinahe der des ganzen Landes, ja nach öffentlichen Blättern zu urtheilen, die beinahe ganz Süddeutschlands aus, und ich muß gestehen, daß es mich angenehm berührte eine Versammlung zu sehen, die in ihrer großen Mehrzahl in den Grundprinzipien so einig war.

Es wurden bei diesem Anlaß, wie es bei dergleichen Versammlungen auch nicht anders sein soll, von verschiedenen hiesigen Einwohnern ihre Ansichten öffentlich ausgesprochen, die zwar im Ganzen freisinnig lauteten, sich aber nichts desto weniger auf dem gesetzlichen Boden bewegten. Mögen auch von Einzelnen, die aber nicht als Redner auftraten, Aeußerungen gefallen sein, die nicht hierher paßten, so ist dieß gewiß bei den geordnetsten größern Versammlungen nicht zu vermeiden, allein es ist hierauf der Nachdruck nicht zu legen, wie es oft zu geschehen pflegt.

Auch ich erlaubte mir bei dieser Versammlung einiges über die Bedürfnisse des Volks im Allgemeinen zu sprechen, die ich in der Adresse entschieden ausgedrückt zu sehen wünschte, allein ich bin vollkommen überzeugt nichts gesagt zu haben, das dazu gedient hätte Aufregung hervorzurufen, nichts desto weniger mußte ich aber später vernehmen, man sei zu weit gegangen, habe sich zu frei geäußert und die Stimmung der Versammelten sei eine gar zu aufgeregte gewesen. Meiner Ansicht nach ist das Eine so wenig wie das Andere der Fall, um in dessen allen Mißdeutungen hinsichtlich meiner Ansichten zu entgehen, erkläre ich hiermit offen und unumwunden meine Gesinnungen die dahin gehen:

Die erste Pflicht jedes guten Bürgers ist, Achtung vor dem Gesetze, und hieraus entspringt, Ru-

he und Ordnung im eigenen wie im Interesse Anderer zu handhaben, allein diese Pflichten kann doch jeder erfüllen, der auch besonders in einer so bewegten Zeit, verlangt, daß die Bedürfnisse des Volks, auf eine entschiedenere Weise als gewöhnlich vor den Thron gebracht werden, denn es kann der Regierung nur angenehm sein, wenn sich die Stimmung auf eine, die gesetzliche Form enthaltende, aber sonst kräftige und offene Weise kund giebt, da dieselbe hieraus am besten kennen lernt, welchen festen Halt sie im Volke, bei Gewährung seiner billigen Wünsche hat.

Was nun die Ansichten von Andern betrifft, daß durch derartige Versammlungen und Reden, leicht ein d. Ordnung störender Anlaß hervorgerufen werden könnte, so glaube ich hierauf, nicht nur in meinem, sondern im Sinne eines großen Theils der hiesigen Bürger mit einem entschiedenen „Nein“ antworten zu müssen, da ich schon von dem gesunden Sinne unserer Bürger zu sehr überzeugt zu sein glaube, als daß ich nicht annehmen sollte, solche erkennen vor Allem meinen weiter oben ausgesprochenen Grundsatz, „Achtung vor dem Gesetze“ an, denn so viel wird jeder überzeugt sein, daß durch Hervorbringung von Unordnung nichts erreicht, wohl aber geschadet wird, allein das was auf gesetzlichem Wege erreicht werden kann, im jetzigen Augenblick mit allem Nachdruck zu erreichen zu suchen, wird in unser aller Interesse liegen.

Damit aber auch diejenigen, die in ihrer bürgerlichen und politischen Bildung noch nicht so weit gekommen sind um dieß einzusehen, nicht von dem gesetzlichen Wege abzuweichen, so ist vor Allem Einigkeit, Entschiedenheit, Offenheit und Vertrauen nöthig und diese Güter können nur durch Austausch der Ansichten geschaffen werden.

Aus diesem Allem wird so viel hervorgehen, daß ich nur so viel verlange, was jeder Vaterlandsfreund jetzt fordert und fordern muß, und ich überlasse es ruhig dem Ur-

theile meiner Mitbürger, ob diese meine Gesinnung die richtige ist oder nicht.

Calw, 9. März 1848.

Gustav Fr. Wagner.

Calw, 9. März 1848.

Heute gieng ich zu der herrschaftlichen Holz-Versteigerung nach Heilsau; als ich jedoch dort steigern wollte, bemerkte der K. Revisor-ster von Simmesheim, daß ich nicht steigern dürfe, indem ich meine vorjährige Heltgeld-Schuldigkeit noch nicht bezahlt hätte. Auf meinen Widerspruch fragte er den anwesenden K. Kameralamts Buchhalter, ob ich bezahlt habe, dieser bestätigte ebenfalls, daß ich das Geld noch schuldig sei, und auf meine Beharrung daß ich nichts mehr schulde und zur Steigerung zugelassen werden wolle, wurde mir der Bescheid: ich solle zum Kameralamt gehen und es schriftlich bringen! — Dieß that ich dann auch und erhielt dort schriftlich, daß Alles bezahlt sei. — Daß ich mich aber wieder auf den Platz begeben sollte, auf welchem mir eine so große Demüthigung wiederfahren war, das vermochte ich nicht über mich zu bringen und gieng so, ohne Holz erhalten zu haben, wieder heim.

Statt mancher Bemerkung, die sich hieran knüpfen ließe, nur die Frage: Wenn ein K. Beamter das Recht hat, Jemanden öffentlich zu sagen, er sei das und das noch schuldig, hat er dann nicht auch die Pflicht, sich vorher zu vergewissern, ob dem auch so sei, ehe er den Betreffenden durch ein solches Vorbringen kränkt?

Feldschütz Curras.

Stuttgart, 9. März 1848.

Das Gerücht von einer Minister-Veränderung hat sich bewahrheitet und es sind folgende neue Minister ernannt worden: für das Innere: Duvernoy; Kultus: Paul Pfister; Finanzen: Goppelt und Justiz: Römer.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.